

Wer soll einen Autounfall bezahlen?

Eine Betrachtung

über die Bestrebungen zur Änderung der Automobilhaftung

Von Herbert Kratz

Wo Margot bloß wieder bleibt! Ich wartete allerdings erst eine halbe Stunde an der Normaluhr. — Doch vielleicht kommt sie gar nicht. — Nun, dann kann ich mich wenigstens auf ihre Reue und die ihr aufzulegende Buße freuen. Immerhin nur ein schwacher Trost, aber ich war gerade dabei, mich in die übliche „Versetztenneurose“ hineinzumeditieren, als ein wohlbeleibter Herr mit allen Anzeichen einer schrecklichen Angst ohne Rücksicht auf die hupenden Autos dem rettenden Bordstein zustrebte und grimmige Blicke auf den Verkehrsschutzmann warf. Als er mich sah, eilte er mit großer Freude auf mich zu, genoß die Sicherheit des Bordsteines und rief mir zu: „Aber Rechtsanwalt, Sie kennen wohl Ihren alten Hasenmut nicht mehr?“

Nur ein Blick auf sein Gesicht, da waren sie wieder, die schönen Jagdtage in Masuren und die vielen stillen Weihetrünke am Abend, und deutlich sah ich den alten Amtsrat Hasenmut wieder vor mir, der meistens schimpfte, und wenn wir über Berlin und Autos sprachen, dann konnte man sein Reden schon kein Schimpfen mehr nennen. Er war derselbe geblieben, der gute Hasenmut. „Kommen Sie zu einem stillen Weihetrunk“, waren wieder seine ersten Worte. Ich ließ mich gern von ihm überreden, zumal Margot auch mal sehen sollte, daß ich ein Mann bin, der warten nicht gewohnt ist.

Kaum saßen wir zusammen, da trompetete er auch schon los: „Sagen Sie bloß, warum verbietet man denn diese Autoraserei nicht? Wir haben doch auch mal ohne Autos leben können, und wenn ich so an die alten Papas in Kissingen denke, noch gar nicht mal so schlecht. Und setzt man sich nun schon in so ein Ding rein, dann kriegt man bei einem Unfall noch nicht einmal was ersetzt. Stimmt denn das? Die Straßenbahn muß doch in einem solchen Falle bezahlen. Kann das nicht geändert werden?“

„Mein lieber Hasenmut“, hub ich an, „Sie fragen auf einmal soviel, was durch mich zu beantworten meinen Klienten eine dreistellige Zahl zu kosten pflegt, doch für einen guten Bock im Juni und eine edle Flasche hier sollen Sie mir diesmal die Zunge lösen.“ Und als der Wein kam, seine Güte gehörig besprochen war, er auch nach dem dritten Glase nicht nach dem Korken schmeckte, stärkte ich mich noch einmal durch einen kräftigen Schluck. — „Na“, unterbrach er meine Kalorienzufuhr, „legen Sie man los.“

„Ja“, sagte ich, „schimpfen tun viele Leute über Autos und manche fordern sogar Todesstrafe, wenn mal etwas passiert. Und doch wissen die wenigsten, wie scharf heute die Haftung die Kraftfahrer schon trifft. Wir sind es gewohnt, daß nur derjenige einen Schaden wieder gut machen soll, der ihn verschuldet hat. Wer nichts dafür kann, der kann eben nichts dafür, und es wäre ungerecht, wenn er nun auf einmal zahlen sollte. Die Automobil-